

Zusammenfassung

Eine der zentralen Herausforderungen multinationaler Unternehmen (MNU) ist die Koordination und Kontrolle eines Netzwerkes geographisch verteilter Niederlassungen. Über die letzten Jahrzehnte entwickelten sich MNU-Niederlassungen von reinen Anbietern standortspezifischer Vorteile zu einer wichtigen Quelle für Innovation. Die Kernfrage dieser Dissertation ist, was dazu führt, dass MNU Niederlassungen diese neue Rolle einnehmen.

Diese Arbeit baut auf Ghoshal und Bartlett's (1990) bahnbrechender Theorie des MNUs als „interorganisatorisches“ Netzwerk auf und erweitert diese durch eine „Organizational Design“-Perspektive. Ich ergänze die Theorie der beiden Autoren mit einem Element aus der Organisationskultur – der „Entrepreneurial Orientation“ (EO) der Niederlassungen. Die empirische Studie basiert auf einer repräsentativen Umfrage von 201 Manage/innen und leitenden Angestellten eines deutschen MNUs. Die Analyse unterstützt Teile von Ghoshal und Bartlett's Theorie und eröffnet neue Einblicke in die Rolle von EO von MNU-Niederlassungen. Dies trägt zur Theorieentwicklung und Konzeptualisierung von MNUs als interorganisatorisches Netzwerk bei.

Teil 1 besteht aus einer systematischen Literaturlauswertung, die ein ganzheitliches Forschungsgerüst sowie eine Agenda für zukünftige Forschung entwickelt, und fördert so die künftige Theorieentwicklung an der Schnittstelle zwischen Netzwerktheorie, Unternehmertum und MNU Theorie. Teil zwei der Dissertation besteht aus einer umfassenden Rezension der Arbeit von Ghoshal und Bartlett. Die Arbeit schlägt Wege vor, wie die Grenzen dieser Arbeit behandelt werden können, übersetzt sie in konkrete Thesen und verknüpft sie mit der Literatur im Bereich Unternehmertum. Die empirische Studie im dritten Teil der Arbeit unterstützt Teile dieser Theorie und eröffnet neue Einblicke in die Rolle von unternehmensinternen Netzwerken als Treiber von EO in MNU-Niederlassungen.